



TCS beider Basel

IN ZWEI WOCHEN ZUM FAHRAUSWEIS!

DIE 1921 GEGRÜNDETE SEKTION BEIDER BASEL DES TOURING CLUB SCHWEIZ (TCS) – DES GRÖSSTEN MOBILITÄTSCLUBS DER SCHWEIZ – ZÄHLT ÜBER 75'000 MITGLIEDER. DER TCS BEIDER BASEL WARTET FÜR SEINE MITGLIEDER MIT EINER UMFANGREICHEN DIENSTLEISTUNGSPALETTE AUF. NEBEN TECHNISCHEN SERVICES, TESTS SOWIE KONTROLLEN, VERSICHERUNGSDIENSTLEISTUNGEN, RECHTSBERATUNGEN, ALLES RUND UM REISEN, CAMPING UND CARAVANING ODER ALLGEMEINE VERKEHRSINFORMATIONEN BIETET ER EIN BREITES AUSBILDUNGS- UND KURSANGEBOT AN. SO BEISPIELSWEISE DIE BELIEBTESTEN JUGENDKURSE, WO MAN AB 17 JAHREN INNERHALB EINER WOCHEN DIE THEORETISCHE UND NACH ZWÖLF TAGEN DIE PRAKTISCHE FAHRPRÜFUNG ABSOLVIEREN KANN.

INTERVIEW MIT LUKAS OTT

GESCHÄFTSFÜHRER FRÜHLING :: 2017



Lukas Ott ist Geschäftsführer des TCS beider Basel.

Seit 1978 gibt es das TCS-Center in Füllinsdorf. Dort befinden sich eine Waschstrasse, Selbstwaschboxen, Innenreinigung und ein technisches Zentrum sowie eine AVIA-Tankstelle mit Shop und das Bistro «Mi Beizli». In seinem Center führt der TCS beider Basel auch amtliche Prüfungen durch. Das 2004 gesamerneuerte TCS-Center ist zudem der Sitz der TCS-Sektion beider Basel und beherbergt die Verwaltung sowie die Kontaktstelle.

Im Interview macht Lukas Ott, seit 1. Januar 2014 Geschäftsführer des TCS beider Basel, aber auch klar, dass sich der TCS ebenso als Anwalt aller Verkehrsteilnehmer versteht und sich deshalb auch politisch für ein vernünftiges Nebeneinander aller Verkehrsträger einsetzt. Dies im Bewusstsein und der Überzeugung, dass eine ideologisch motivierte Beschneidung des motorisierten Individualverkehrs den Bedürfnissen der Bevölkerung und der Wirtschaft zuwiderläuft.

«Geschäftsführer»: Als Stadtbasler TCS-Mitglied wünschte ich mir, dass ich «meinen» TCS eigentlich in der Stadt besuchen kann – wie früher – und nicht die Wegstrecke nach Füllinsdorf unter die Räder nehmen muss – können Sie mir diesbezügliche Hoffnungen machen?

Lukas Ott: Tatsächlich prüfen wir zurzeit genau diese Frage, weil unsere Kontaktstelle im Center in Füllinsdorf rege genutzt wird und die Nachfrage für Beratungen im Zusammenhang mit unseren TCS-Produkten gestiegen ist. Mit einem zusätzlichen Standort in Basel könnten wir einen grossen Teil unserer Mitglieder mit unseren Dienstleistungen besser erreichen. Für dieses Jahr kann ich aber bereits Angebotserweiterungen in dieser Richtung avisieren, werden wir doch Nothelfer- und Check-up-Kurse auch in Basel anbieten.

Die Dienstleistungs- und Produktpalette des TCS ist sehr gross und umfassend – können Sie Beispiele machen, was besonders nachgefragt wird?

Wir stellen ein grosses Interesse an unseren Kursen fest, insbesondere an einem Update für langjährige Verkehrsteilnehmer, dem Kurs Check-up «Autofahren heute». Sehr gefragt sind die beiden Jugendkurs-Module,

in welchen man innerhalb zweier Wochen die theoretische und die praktische Prüfung bestehen kann. Die Intensität dieser Kurse ist sehr hoch. Gerade, was den praktischen Teil anbelangt, sind die jungen Fahranfänger mit den Instruktorinnen in der ganzen Schweiz, auf Autobahnen, Landstrassen oder Pässen unterwegs, was natürlich die Erfahrung und den Prüfungserfolg erhöht. Wir werden jedenfalls 2017 das entsprechende Kursangebot erhöhen. Wer übrigens direkt beide Kurse bucht, dem schenkt der TCS den Nothelferkurs.

Der TCS beider Basel ist eine gewichtige Stimme in der regionalen Verkehrspolitik. Was ist Ihr diesbezügliches Credo?

Uns geht es nicht darum, einfach blindlings dem motorisierten Individualverkehr das Wort zu reden. Man kann die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen nur bewältigen, wenn diese gleichberechtigt nebeneinander stehen. So postulieren wir eine Politik der Verkehrsentsflechtung, das heisst, Individualverkehr, ÖV, Velo- und Langsamverkehr haben, soweit das möglich ist, jeweils ihre separaten Verkehrsflächen.

Weshalb ist der TCS dann gegen den geplanten Veloring in Basel?

Erstens sind nicht nur der TCS und der ACS, sondern auch zum Beispiel die LDP, die SVP und die Basler Wirtschaftsverbände sowie ein überparteiliches Komitee, welches anfangs Januar das Referendum ergriffen hat, dagegen. Zweitens ist eine Entflechtung zwischen Velorouten und Hauptverkehrsachsen, wie wir das aus Gründen der Verkehrssicherheit fordern, gerade mit dem Veloring nicht gegeben, weil er teilweise auf Hauptverkehrsachsen verlegt wird, wie auch aus dem Amt für Mobilität zu erfahren ist. In ihrem Ratschlag vom 7. September 2016 hat die Regierung geschrieben, dass auf ausgewählten verkehrorientierten Strassenabschnitten – also Hauptverkehrsachsen – die Einführung von Tempo 30 geprüft wird. Und weil ich sicher bin, dass der Veloring als Fahrradstrasse ohne Rechtsvortritt angelegt wird, wo generell Tempo 30 gilt, kann dies nur bedeuten, dass der Kanton à la longue auch auf den restlichen als Velorouten bezeichneten Strassen Tempo 30 einführt, wovon dann auch Hauptverkehrsachsen betroffen sind. Mich stört auch, dass auf den Fahrradstrassen laut Amt für Mobilität Velofahrer nebeneinander fahren dürfen, obwohl dies nach Bundesrecht verboten ist und eigentlich mit 20 Franken gebüsst werden muss.

Werfen wir noch einen kurzen Blick in die automobile Zukunft – wie rüstet sich der TCS auf die Ära der selbstfahrenden Autos?

Wir setzen uns natürlich sehr mit diesem Thema auseinander. Ich verweise da auf unsere Tochtergesellschaft Mobilitätsakademie AG in Bern, welche sich als Think- und Do-Tank mit zukunftsweisenden, nachhaltigen Mobilitätsformen beschäftigt und über Verbandsgrenzen hinweg einen vorurteilsfreien Raum für kreatives Verkehrsdenken und -handeln schafft. Hier in Füllinsdorf haben wir ausserdem schon für Mitglieder Events organisiert, wo sie den ersten SUV von Tesla, inklusive autonomem Fahren, testen konnten. Alle diese Anlässe waren ausgebucht und die Teilnehmer konnten sich davon überzeugen, dass autonomes Fahren funktioniert.

::: TCS BEIDER BASEL

Uferstrasse 10
CH-4414 Füllinsdorf
Telefon +41 (0)61 906 66 66
Fax +41 (0)61 906 66 77

sektionbsbl@tcs.ch
www.tcsbasel.ch



GESCHÄFTSFÜHRER FRÜHLING :: 2017